

Feuerwehr: 300 000 Euro für Überstunden

Von Stefan Krog

Da kommt auf den Kämmerer der Stadt einiges zu, die Beamten der Berufsfeuerwehr können sich auf dem Februar-Gehaltszettel hingegen über eine Sonderzahlung freuen: In den vergangenen Jahren sind 40 000 Überstunden angefallen, die jetzt zum Teil ausbezahlt werden sollen. Dafür werden auf einen Schlag über 300 000 Euro fällig.

Dass Überstunden bei der Stadt ausbezahlt werden, gibt es normalerweise nicht. "Aber das Problem ist, dass ständig eine feste Besetzung auf den Feuerwachen sein muss. Mit Freizeitausgleich wäre das nicht zu machen", sagt Feuerwehrchef Frank Habermaier.

Grund für den Überstundenberg: Frei werdende Stellen wurden zuletzt nicht mehr nachbesetzt, weil der bayerische Rechnungsprüfungshof angeregt hatte, die Arbeitszeit bei der Augsburger Feuerwehr zu erhöhen. Paradox: Inzwischen gibt es eine gegenteilige EU-Richtlinie, die eine Verringerung der Arbeitszeit vorschreibt.

Aus diesem Grund werden nun insgesamt 14 neue Feuerwehrleute eingestellt. "Zuletzt war das nicht mehr möglich", sagt Habermaier. Die EU-Richtlinie besagt, dass nur noch eine Wochenarbeitszeit von 48 Stunden (Bereitschaftsdienst mitgezählt) zulässig ist. Die Schichtpläne bei der Feuerwehr waren auf 52 Stunden ausgelegt. "Für die EU-Regelung hätten wir mit einem Schlag 20 neue Stellen gebraucht", sagt Katastrophenschutzreferent Thomas Schaller (Grüne).

Mit den 160 Feuerwehrleuten, die im Ausrückdienst tätig sind, wurden nun individuelle Vereinbarungen geschlossen. "Die Kollegen haben gerne unterschrieben", sagt Jürgen Haller, Personalratsvorsitzender bei der Feuerwehr. Geeinigt hat man sich auf 50 Wochenstunden Arbeitszeit. Grund: So können die Feuerwehrler ihre bisherigen 24-Stunden-Schichten beibehalten und müssen nicht im Zwölf-Stunden-Takt erscheinen.

Vorbereitungen für Leitstelle

Unterdessen laufen die Vorbereitungen für die neue Integrierte Leitstelle (Feuerwehr und Rettungsdienst) weiter. Der Rohbau auf dem Dach der Feuerwache an der Berliner Allee steht, jetzt kommt die Inneneinrichtung. Bis Ende des Jahres soll die Leitstelle, die dann unter 112 erreichbar ist, in Betrieb gehen, hieß es gestern auf der Sitzung des Rettungszweckverbandes im Rathaus. Die Leitstelle ist zuständig für das Stadtgebiet und die Landkreise Augsburg, Aichach-Friedberg, Donau-Ries und Dillingen.

Um die Disposition von Notärzten, Rettungswagen und Krankentransportern zu erleichtern, wurden jetzt zunächst alle elf Notarztautos im Verbandsgebiet mit GPS-Sendern ausgestattet. Künftig sehen die Disponenten in der Leitstelle auf dem Bildschirm den Standort und können so schneller planen. Mittelfristig sollen alle Rettungswagen und Krankentransporter über Satellitennavigation gesteuert werden. Kosten: 1000 Euro pro Fahrzeug. Dazu muss aber mit den Krankenkassen verhandelt werden.

Schreiben ans Ministerium

Thema war gestern auch ein Rettungshubschrauber fürs Klinikum (wir berichteten). Nachdem das Innenministerium sich eher abwartend zu entsprechenden Forderungen geäußert hatte, wollen der Augsburger OB und die Landräte noch mal ein Schreiben ans Innenministerium richten.

Artikel vom 15.02.08 - 09.05 Uhr

Letzte Änderung: 15.02.08 - 09.05 Uhr